

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN
AM 24. FEBRUAR 1922

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 349171 —
KLASSE 2a GRUPPE 13

Bing-Werke, vorm. Gebr. Bing A.-G. in Nürnberg.

Backform mit Heizrohr und Deckel.

Bing-Werke, vorm. Gebr. Bing A.-G. in Nürnberg.

Backform mit Heizrohr und Deckel.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 4. Januar 1921 ab.

Es sind Backformen mit Heizrohr bekannt, in denen auf offener Flamme gebacken werden kann.

Die Erfindung bezweckt, erstens Wärmeverluste zu verringern und zweitens das Verbrennen des an dem Heizrohr der Backform anliegenden Teiges zu verhüten. Hierzu ist es notwendig, die Backform als Ganzes der Heizquelle möglichst nahezurücken und trotzdem die Unter- und Innenhitze auf das erforderliche Maß abzuschwächen. Dies soll nach der Erfindung dadurch erreicht werden, daß über einer unmittelbar über der Heizquelle verlaufenden Verteilerscheibe eine zweite Scheibe in einem Abstand angebracht ist, zwischen denen von außen her kühlende Luft in den Schornstein strömen kann. Die untere ringförmige Scheibe hat zu diesem Zweck eine Durchtrittsöffnung für die Heizgase, die kleiner ist als der untere Durchmesser des Schornsteines, der auf der oberen Scheibe sitzt, so daß der innere Heizgasstrom von einem Ringmantel kühlerer Luft umgeben ist, die zwischen den beiden Scheiben von allen Seiten her zuströmt und angesaugt wird. Die durch eine Luftschicht getrennten beiden Scheiben sollen ferner eine hinreichende Abminderung der Unterhitze herbeiführen, trotzdem die untere Scheibe von der offenen Flamme bestrichen wird.

In der Zeichnung ist eine Backform nach der Erfindung in Abb. 1 im Querschnitt dargestellt, während Abb. 2 eine Draufsicht auf die beiden miteinander verbundenen Scheiben zeigt.

Die Backvorrichtung besteht aus einer mit einem Heizrohr *a* versehenen Backform *b* mit einem Deckel *c* und einem Gestell, das die Backform trägt. Dieses Gestell setzt sich zusammen aus einem Schornstein *d* und aus zwei Ebenen, durch Füße *g* miteinander verbundenen Scheiben *e* und *f*. Die untere Scheibe *e* dient als Verteilerscheibe zur Ausbreitung der Flamme und hat in ihrer Mitte eine Durchtrittsöffnung *h* für die Heizgase, die kleiner ist als die Durchtrittsöffnung *i* der Wärmeschuttscheibe *f*. Durch diese Verschiedenheit der Durchtrittsöffnungen soll er-

reicht werden, daß die durch die Öffnung *h* nach oben ziehenden Heizgase im Schornstein *d* einen mittleren zylindrischen Heizgasstrom *k* bilden, der in Abb. 1 in gestrichelten Linien angegeben ist und der die Außenluft, die zwischen den beiden Scheiben von allen Seiten her Zutritt hat, mitreißt. Auf diese Weise wird der innere heiße Heizgasstrom *k* von einem Ringmantel kühlerer Zusatzluft umschlossen, der eine zu starke Beheizung des Schornsteines *d* und des Heizrohres *a* der Backform *b* vermeidet. Die Durchtrittsöffnungen *h* und *i* der Scheiben *e* und *f* können als kurze Rohrstützen *l* und *m* ausgebildet sein, von denen der Stützen *l* die Heizgase führt, während der Stützen *m* zum Aufsetzen des abnehmbaren Schornsteines *d* dient. Die durch die obere Mündung des Schornsteines austretenden Heizgase erhalten durch den Deckel *c* und durch dessen Schlitz *n* eine zwangläufige Führung, die zur Erzielung der Oberbräunung des Backgutes vorteilhaft ist. Die Erzeugung der Unter- und der äußeren Seitenhitze erfolgt durch die Übertragung der Wärme durch die Luft und durch die Strahlungswärme der beiden Scheiben. Damit die nach außen liegenden Ringteile der Backform genügend Wärme empfangen, ist der Durchmesser der Scheibe *f* kleiner gehalten als der Durchmesser der Verteilerscheibe *e*.

Die Vorrichtung gestattet das Backen nicht nur auf der Gasflamme, sondern auch auf den üblichen Petroleum- und Spirituskochern, wie Versuche ergeben haben.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Backform mit Heizrohr und Deckel, dadurch gekennzeichnet, daß über der Heizquelle zwei wagerechte Scheiben (*e*, *f*) mit mittleren Öffnungen (*h*, *i*) angebracht sind, durch deren Zwischenraum der in dem Schornstein (*d*) aufsteigende Heißluftstrom Luft ansaugt.

2. Backform nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die untere Scheibe (*e*) einen größeren Durchmesser und eine kleinere mittlere Öffnung (*h*) hat als die obere (*f*).

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Abb. 1.

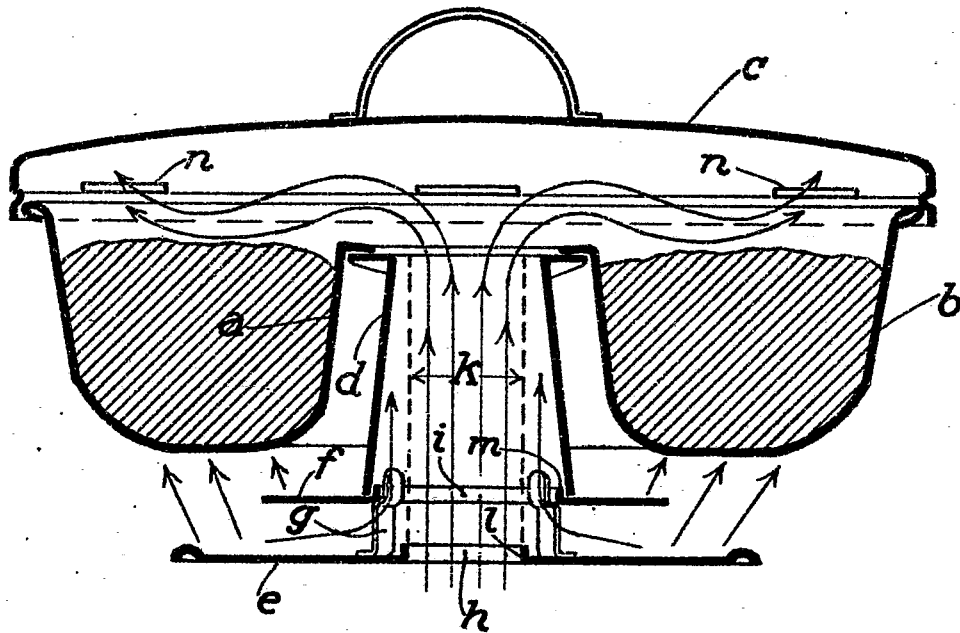


Abb. 2.

